

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
-----------------------------	----

I. Gedichte muss man hören

1. Anonym:	
Eni beni suptraheni (Textband Seite 15)	34
Johann, spann an (Textband Seite 15)	34
Ein alter Posthalter (Textband Seite 16)	34
2. Hans Adolf Halbey:	
Traktor-Geknatter (Textband Seite 17)	36
3. Clemens Brentano:	
Wiegenlied (Textband Seite 18)	37
4. Heinrich Heine:	
Der Wind zieht seine Hosen an (Textband Seite 19)	39

II. Gedichte muss man sprechen

1. Anonym:	
Bidele, badele, budele Batzen (Textband Seite 23)	41
2. Werner Halle:	
AEIOU (Textband Seite 24)	42
3. James Krüss:	
Das Feuer (Textband Seite 26)	43
4. Eduard Mörike:	
Um Mitternacht (Textband Seite 27)	44
5. Johann Wolfgang von Goethe:	
Der Zauberlehrling (Textband Seite 28)	46
6. Hugo Ball:	
Karawane (Textband Seite 30)	47

III. Wie Gedichte von außen aussehen

1. Anonym:	
Auf dem Berge Sinai (Textband Seite 34)	51
Ich ging einmal nach Buschlabelh (Textband Seite 35)	51
2. Erich Kästner:	
Moral (Textband Seite 36)	53

3.	Karlhans Frank: Das Haus des Schreibers (Textband Seite 36)	54
4.	Peter Jepsen: Graue Haare (Textband Seite 37)	54
5.	Josef Guggenmos: Ich geh durch das Dorf (Textband Seite 38)	55

IV. Wie Gedichte von innen aussehen

1.	Josef Guggenmos: Verkündigung (Textband Seite 40)	57
2.	Erich Fried: Weihnachtslied (Textband Seite 41)	59
3.	Christine Busta: Wovon träumt der Astronaut auf der Erde? (Textband Seite 42)	60
4.	Josef Guggenmos: Kater, Maus und Fußballspiel (Textband Seite 44)	62
5.	Gustav Falke: Ausfahrt (Textband Seite 46)	64

V. Mit Sprache kann man spielen

1.	Sebastian Goy: Liebeserklärung an einen Apfel (Textband Seite 48)	66
2.	Fred Endrikat: Die Wühlmaus (Textband Seite 49)	67
3.	Walther Petri: Wende (Textband Seite 49)	68
4.	Ernst Jandl: ottos mops (Textband Seite 50)	69

VI. In Gedichten begegnen uns Bilder, mit ihnen lassen sich Bilder malen

1.	Joseph von Eichendorff: Herbst (Textband Seite 52)	72
2.	Eduard Mörike: Lied vom Winde (Textband Seite 53)	73

3.	Robert Louis Stevenson: Mein Bett ist ein Boot (Textband Seite 55)	75
4.	Christine Busta: Wo holt sich die Erde die himmlischen Kleider? (Textband Seite 56)	77
5.	Hans Manz: Winter (Textband Seite 57)	79
6.	Joseph von Eichendorff: Der alte Garten (Textband Seite 58)	80

VII. »Kunstfiguren«

1.	Frantz Wittkamp: Wenn der Bär nach Hause kommt (Textband Seite 60)	82
2.	Dieter Mucke: Chaplin (Textband Seite 62)	84
3.	Dieter Mucke: Pantomime (Textband Seite 63)	85
4.	Heinrich Heine: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Textband Seite 64)	85

VIII. Wie entstehen Gedichte?

1.	Axel Maria Marquardt: Nichts drin (Textband Seite 66)	89
2.	Martin Auer: Unnützes Gedicht (Textband Seite 67)	90
3.	Erwin Grosche: Übermütige Sätze (Textband Seite 68)	90
4.	Rose Ausländer: Nicht vergessen (Textband Seite 69)	91

IX. Gedichte erzählen Geschichten

1.	Frantz Wittkamp: Da sitzt er in der Kammer (Textband Seite 73)	94
2.	Frantz Wittkamp: Zum Abschied lieb koste er ihr Haar (Textband Seite 74)	94

3.	Anonym:		
	Lilofee (Textband Seite 77)	.....	95
4.	Heinrich Heine:		
	Belsazar (Textband Seite 78)	.....	97
5.	Eduard Mörike:		
	Der Gärtner (Textband Seite 80)	.....	98
6.	Eduard Mörike:		
	Der Feuerreiter (Textband Seite 82)	.....	99
7.	Johann Wolfgang von Goethe:		
	Erlkönig (Textband Seite 83)	.....	100
8.	Theodor Fontane:		
	Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland (Textband Seite 84)	.....	102

X. In Gedichten steckt eine Lehre

1.	Wilhelm Busch:		
	Bewaffneter Friede (Textband Seite 88)	.....	106
2.	Heinrich Seidel:		
	Das Huhn und der Karpfen (Textband Seite 89)	.....	108
3.	Günter Bruno Fuchs:		
	Für ein Kind (Textband Seite 90)	.....	111
4.	Julius Becke:		
	Maria schickt den Michael auf den Schulweg (Textband Seite 91)	.....	112
5.	Dieter Mucke:		
	Die einfältige Glucke (Textband Seite 92)	.....	113
6.	Jürgen Spohn:		
	Ernste Frage (Textband Seite 93)	.....	114

XI. Über Gedichte kann man lachen

1.	Frantz Wittkamp:		
	Übermorgen bin ich verreist (Textband Seite 96)	.....	116
2.	Frantz Wittkamp:		
	Wie gut, daß ein Hase nicht lesen kann (Textband Seite 96)	.....	117

3.	Janosch:		
	Das Liebesbrief-Ei (Textband Seite 97)		117
4.	Josef Guggenmos:		
	So geht es in Grönland (Textband Seite 98).		118
5.	Robert Gernhardt:		
	Heut singt der Salamanderchor (Textband Seite 99) . . .		120
6.	Shel Silverstein:		
	Erfindung (Textband Seite 100).		121

XII. Von seltsamen Leuten

1.	Anonym:		
	Himpelchen und Pimpelchen (Textband Seite 102)		123
2.	Anonym:		
	Das buckliche Männlein (Textband Seite 103)		124
3.	Karlhans Frank:		
	Krimi (Textband Seite 104)		126
4.	Richard Bletschacher:		
	Der dumme August (Textband Seite 105).		126
5.	Michael Krüger:		
	Rede des Postboten (Textband Seite 106).		127

XIII. Traumbilder – Phantastische Vorstellungen

1.	Lutz Rathenow:		
	Was sonst noch passierte (Textband Seite 108)		130
2.	Hans Arp:		
	Märchen (Textband Seite 109)		131
3.	Joseph von Eichendorff:		
	Meeresstille (Textband Seite 110)		131
4.	Gustav Falke:		
	Närrische Träume (Textband Seite 111)		132
5.	Josef Guggenmos:		
	Auf dieser Erde (Textband Seite 114)		133
6.	Frantz Wittkamp:		
	Auf einmal fiel ich aus dem Nest (Textband Seite 115) . .		134
7.	Ernst Jandl:		
	ein schulmädchen (Textband Seite 116)		135

XIV. Märchenhafte Gedichte

1.	Josef Wittmann: dornresal/Dornröschen (Textband Seite 118)	136
2.	Karlhans Frank: Eine berühmte Prinzessin (Textband Seite 119)	137
3.	Richard Bletschacher: Neues vom Rumpelstilzchen (Textband Seite 120)	138
4.	Wolfgang Bächler: Märchen (Textband Seite 121)	138
5.	Elisabeth Borchers: November (Textband Seite 122).	139

XV. Stimmungen im Gedicht

1.	Elisabeth Borchers: September (Textband Seite 124)	142
2.	Hans Georg Bulla: Sommertage (Textband Seite 125)	143
3.	Gerhild Michel: Ein Frühlingstag (Textband Seite 126)	144
4.	Gustav Falke: Winter (Textband Seite 127)	145

XVI. Gedichte zum Nachdenken

1.	Michael Ende: Ein Schnurps grübelt (Textband Seite 130)	146
2.	Martin Auer: Zufall (Textband Seite 131)	147
3.	Max Kruse: Zeit-Wörter (Textband Seite 132)	148
4.	Susanne Kilian: Irgendwann fängt etwas an (Textband Seite 133)	149
5.	Dorothee Sölle: Auf die frage was glück sei (Textband Seite 134)	149
6.	Franz Hohler: Sprachlicher Rückstand (Textband Seite 135)	150

7. Christine Nöstlinger:
Mein Gegenteil (Textband Seite 136) 151
8. James Krüss:
Lied des Menschen (Textband Seite 137) 151

XVII. Wie es früher war

1. Julius Lohmeyer:
Wie Heini gratulierte (Textband Seite 141) 155
2. Matthias Claudius:
Ein Lied hinterm Ofen zu singen (Textband Seite 142) . . . 156
3. Robert Reinick:
Das Dorf (Textband Seite 144) 157
4. Georg Weerth:
Hungerlied (Textband Seite 146) 158

XVIII. Vom Gestern lernen

1. Bernd Jentzsch:
Februar 1945 (Textband Seite 148) 161
2. Rupert Schützbach:
Ernstfall (Textband Seite 149). 161
3. Erich Fried:
Humorlos (Textband Seite 150). 162
4. Günter Eich:
Geh aus, mein Herz (Textband Seite 151). 163
5. Ernst Jandl:
vater komm erzähl vom krieg (Textband Seite 152). . . . 164
6. Günter Kunert:
Über einige Davongekommene (Textband Seite 153). . . . 164
7. Hildegard Wohlgemuth:
Korczak und die Kinder (Textband Seite 154). 165

XIX. Gedichte lassen sich vergleichen

1. Bruno Horst Bull:
Der Wind (Textband Seite 156) 168

	Josef Guggenmos:	
	Geschichte vom Wind (Textband Seite 157)	168
2.	Robert Louis Stevenson:	
	Aus einem Eisenbahnwagen (Textband Seite 158)	171
	James Krüss:	
	Eisenbahnreise (Textband Seite 159)	171
	Josef Guggenmos:	
	Bahnfahrt (Textband Seite 160)	171

XX. Gedichte kann man unterschiedlich verstehen

1.	Hans Manz:	
	Was im Buche steht (Textband Seite 162)	176
2.	Helmut Lamprecht:	
	Deutschstunden (Textband Seite 163)	177
3.	Martin Anton:	
	Eine schöne Geschichte (Textband Seite 164)	178
4.	Dieter Mucke:	
	Vorfrühling (Textband Seite 165)	179
5.	Bert Brecht:	
	Der Pflaumenbaum (Textband Seite 166)	180

XXI. Gedichte nur für Erwachsene?

1.	Günter Eich:	
	Wo ich wohne (Textband Seite 168)	182
2.	Hans-Ulrich Treichel:	
	Alles vergeht (Textband Seite 169)	183
3.	Uwe-Michael Gutzschhahn:	
	Notwendig (Textband Seite 170)	184

XXII. Sein eigenes Gedicht entdecken

1.	Kurt Marti:	
	gedicht von gedichten (Textband Seite 172)	185

	Literaturverzeichnisse	187
--	---	-----

	Autoren und Autorinnen	194
--	---	-----